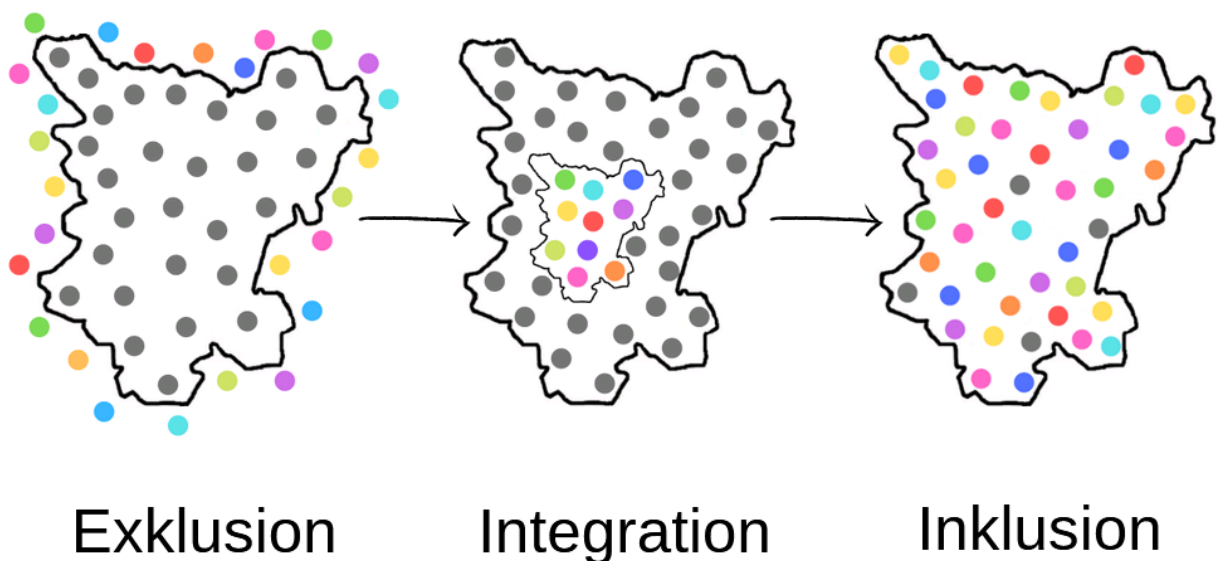


Aktionsplan des Landkreises Börde

- *Kurzfassung* -

Unsere Vision für Inklusion

1. Fassung



Landkreis
Börde

Impressum

Projektverantwortliche:

Herr Mages	Sozialamt	Amtsleiter
Frau Kleinschmidt	Örtliches Teilhabemanagement:	Koordinatorin Inklusion
Frau Klommhaus	Örtliches Teilhabemanagement:	Koordinatorin Inklusion
Herr Blümel	Örtliches Teilhabemanagement:	Teilhabemanager
Herr Fahrenkamp	Örtliches Teilhabemanagement:	Teilhabemanager
Frau Fischer	Örtliches Teilhabemanagement:	Teilhabemanagerin
Frau Giese	Örtliches Teilhabemanagement:	Teilhabemanagerin
Frau Pasewald	Örtliches Teilhabemanagement:	Teilhabemanagerin

Landkreis Börde
Örtliches Teilhabemanagement
Bornsche Str. 2
39340 Haldensleben
Tel: 03904-7240 4403/ 4404/ 4153
E-Mail: teilhabe@landkreis-boerde.de

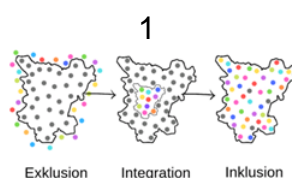


SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer
Sozialfonds

Das Projekt Örtliches Teilhabemanagement im Landkreis Börde wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.



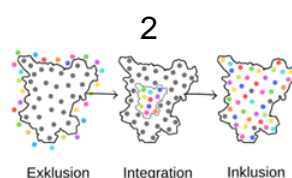
Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Vision des Aktionsplanes	3
2. Entwicklung des Aktionsplans	4
3. Selbstverständnis des Aktionsplans des Landkreises Börde	6
4. Noch viel vor – diesen Weg geht der Landkreis Börde.....	8
4.1. im Bereich Mobilität, Kommunikation und Vernetzung	8
4.2. im Bereich Bildung.....	10
4.3. im Bereich Arbeit und Beschäftigung.....	11
4.4. im Bereich Freizeit.....	12
4.5. im Bereich Wohnen	13
4.6. im Bereich Gesundheit und Pflege	14
5. Und nun? Ein Blick in die Zukunft des Aktionsplanes	15

Achtung:

Hierbei handelt es sich um eine Kurzfassung des Aktionsplans „Unsere Vision für Inklusion“ des Landkreises Börde. Diese Kurzfassung enthält komprimiert Informationen aus dem Aktionsplan. Das komplette Fassung des Aktionsplans finden Sie unter www.landkreis.boerde.de/aktionsplan.

Wir bitten um Verständnis, dass im folgenden Text bei Bezeichnungen, in denen Personen vorkommen, die männliche Form genutzt wird. Der Grund ist die vereinfachte Lesbarkeit, damit alle Menschen diesen Aktionsplan verstehen können. Alle Geschlechter sollen sich trotz der Wortwahl angesprochen fühlen.



1. Anlass und Vision des Aktionsplanes

Der Landkreis Börde hat sich in den vergangenen Jahren intensiv damit auseinandergesetzt, wie Voraussetzungen für eine aktive Inklusion aller Bürger geschaffen werden können. Es gilt, die gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt des Landkreises zu stärken, um ein Miteinander zu fördern.

Der Aktionsplan des Landkreises Börde basiert in seiner Umsetzung auf den Grundsätzen und Leitlinien des „Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ (UN-Behindertenrechtskonvention), welches am 13. Dezember 2006 in Kraft trat. Die UN-Behindertenrechtskonvention (kurz: UN-BRK) ergänzt die Menschenrechte um die Perspektive von Menschen mit Behinderung. Neben baulichen Kriterien werden vor allem auch gesellschaftliche Mängel benannt, die Menschen in der selbständigen Lebensführung behindern.

Das ist ein Aktionsplan

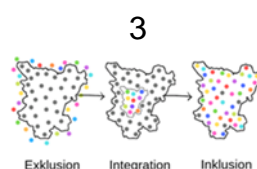
Es ist ein Papier mit Ideen und Zielen für ein bestimmtes Ziel. Es gibt kommunale Aktionspläne. Darin steht, was die Kommune für Aktionen plant. Hier der Landkreis Börde. Mit diesem Plan soll Inklusion gefördert werden.

Das bedeutet Inklusion

Alle Menschen sind Teil der Gesellschaft. Ganz egal, ob ein Mensch eine Behinderung hat oder nicht. Es wird immer an die Bedürfnisse von allen Menschen gedacht. Das Ziel ist, dafür zu sorgen, dass alle Menschen überall dabei sein können.

Das bedeutet Behinderung

Wenn in diesem Plan von Behinderung gesprochen wird, bedeutet das, nicht der Mensch hat eine Behinderung, sondern er wird durch die Strukturen der Gesellschaft in seiner Lebensweise behindert.



2. Entwicklung des Aktionsplans

Der Aktionsplan ist keine Idee, die innerhalb kürzester Zeit entstanden ist. Es handelt sich um einen Plan, der über einen Zeitraum von knapp 3 Jahren mit der Beteiligung aller Instanzen des Landkreises Börde entwickelt wurde.

Das Projektteam des Örtlichen Teilhabemanagements, das seit 2017 im Landkreis Börde tätig ist, wurde mit der Organisation und Begleitung des Aktionsplans beauftragt. Das Ziel des Projektes ist die Weiterentwicklung von Inklusion im Landkreis. Somit stimmt das Ziel des Projektes mit der Vision des Aktionsplanes überein und ist bei dem Projektteam in besten Händen.

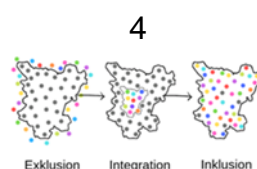
Doch womit beginnt man bei der Entwicklung eines Aktionsplans? Nachdem das Projekt des Örtlichen Teilhabemanagements im Januar 2017 startete, wurde sich in im 1. Schritt ein Bild von der aktuellen Situation der Inklusion im Landkreis Börde gemacht. Dafür wurden Fragebögen entwickelt, die in allen Gemeinden, an einige Einrichtungen, die mit Menschen mit Behinderung zusammenarbeiten, und an Unternehmen ausgegeben wurden. Zudem erfolgte eine Befragung der Mitarbeiter des Landkreises zur Einschätzung der inklusiven Situation. Ergebnisse aus diesen Befragungen sind in der Entwicklung von Maßnahmen im Aktionsplan bedacht worden.

Im 2. Schritt wurde im September 2017 das Netzwerk „inklusive leben – Landkreis Börde“ gegründet, das zum Austausch und zur Ideenentwicklung von Aktionen zur Sensibilisierung von Inklusion dienen soll.

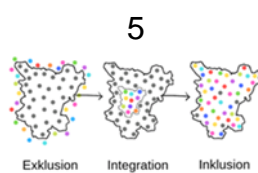
Im 3. Schritt wurde im Zuge der Gründung des Netzwerkes die Koordinierungsstelle „Inklusion“ etabliert.

Nachdem die Situation der Teilhabe im Landkreis 2 Jahre lang durch Fragebögen, Netzwerktreffen, Aktionstage, Beratungsgespräche und Gespräche mit Mitarbeitern untersucht wurde, wurde es im 4. Schritt Zeit, die Gedanken und Ideen für den Aktionsplan des Landkreises zusammenzutragen und entsprechend festzuhalten.

Im 5. Schritt wurde die exakte Herangehensweise zur Erarbeitung der Maßnahmen festgelegt.



Im 6. Schritt fanden zur Entwicklung von Ideen für den Aktionsplan individuelle Gespräche mit den Ämtern und landkreiseigenen Institutionen statt.



3. Selbstverständnis des Aktionsplans des Landkreises Börde

Bei der Erarbeitung des Aktionsplans des Landkreises Börde wurde sich intensiv damit auseinandergesetzt, welches Verständnis diesem Plan zugrunde liegt. Der Aktionsplan des Landkreises Börde basiert in seiner Umsetzung auf den Grundsätzen der UN-Behindertenrechtskonvention, dem nationalen Aktionsplan der Bundesregierung und dem Aktionsplan des Landes Sachsen-Anhalt.

Der Aktionsplan des Landkreises Börde verfolgt das Ziel, den Weg zu einer inklusiven Gesellschaft zu unterstützen. Die Vision von Inklusion im Landkreis soll Realität werden.

Inklusion beginnt bei jedem selbst – im Kopf

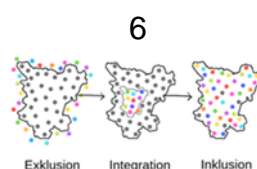
Im Aktionsplan des Landkreises Börde wurden einzelne Maßnahmen zu bestimmten Schwerpunkten festgehalten, die eine Teilhabe aller Bürger im Landkreis verbessern sollen. Dabei handelt es sich um Maßnahmen und Ziele, die der Landkreis in seiner Zuständigkeit und täglichen Arbeit umsetzt. Die Ämter und Institutionen des Landkreises verpflichten sich zu den jeweiligen Maßnahmen.

Die Maßnahmen sind in Themenbereichen:

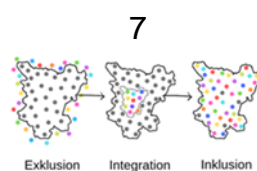
- Mobilität, Kommunikation und Vernetzung
- Bildung
- Arbeit und Beschäftigung
- Freizeit
- Wohnen
- Gesundheit und Pflege

Schrittweise Inklusion leben

Die Umsetzung der Maßnahmen des Aktionsplans in den einzelnen Handlungsfeldern wird sowohl in den Arbeitsprozessen des Landkreises Börde als auch in der Lebenswelt der Bürger Inklusionsprozesse anstoßen. Eine strukturelle Verankerung des Aktionsplans in den Arbeitsweisen des Landkreises Börde ist



unerlässlich, um nachhaltig zur Umsetzung der Maßnahmen und so zu Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft beizutragen. Durch die Verankerung des Aktionsplans in den Handlungsweisen der Verwaltungsstruktur soll ein Beitrag dazu geleistet werden, dass es zu einer schrittweisen Verstärkung des inklusiven Bewusstseins jedes Einzelnen kommen kann, indem beispielsweise die eigenen Sinne für das Erkennen von Teilhabebarrieren geschärft werden, sich über Inklusion ausgetauscht wird, eigenständig Ideen zur Verbesserung einer inklusiveren Gesellschaft entwickelt werden und danach gehandelt wird. Es gilt, die Akzeptanz aller Menschen in der Gesellschaft durch das eigene inklusive Handeln zu stärken.



4. Noch viel vor – diesen Weg geht der Landkreis Börde...

Qualität statt Quantität

In den Abstimmungen zur Festlegung der Maßnahmen wurde der Fokus auf umsetzbare, realistische und durchdachte Aktionen gelegt, die durch die Ämter und Institutionen in naher Zukunft gelebt werden. Es gilt, in diesem Aktionsplan das inklusive Selbstverständnis in den eigenen Strukturen zu implementieren. Die festgelegten Maßnahmen entsprechen den derzeitigen Möglichkeiten der einzelnen Ämter, Inklusion im Landkreis mit ihren Tätigkeiten zu unterstützen. So unterscheiden sich die Themenbereiche in der Intensität der Maßnahmen, da die Aufgabenbereiche der einzelnen Ämter variieren.

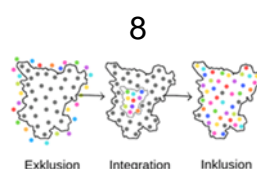
4.1. im Bereich Mobilität, Kommunikation und Vernetzung

Der Landkreis Börde wird im Bereich der Mobilität durch seine Eigenschaft als Flächenlandkreis vor besondere Herausforderungen gestellt. Es gilt, über große Flächen hinweg mobil zu sein. In der Realität fühlt sich eine Vielzahl der Menschen im Landkreis in ihrer Mobilität eingeschränkt. Eine an den Bedürfnissen orientierte infrastrukturelle Mobilitätsplanung ist entscheidend, um die Mobilität aller Menschen im Landkreis zu verbessern.

In seiner Verwaltungshoheit fokussiert sich der Landkreis Börde in seinen Handlungsspielräumen zur Verbesserung der Mobilität sowohl auf das Erkennen von Mobilitätsbarrieren und deren Beseitigung an den landkreiseigenen Gebäuden als auch auf die Beratung der Gemeinden und die Verbesserung der Zugänge zu Beratungsleistungen.

Maßnahmen des Landkreises Börde im Bereich Mobilität:

- Baulich barrierefreie Gestaltung des Kreisneubaus und weiterer landkreiseigener Gebäude
- Leitsystem (Beschilderung etc.)
- Hinweise zur Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung



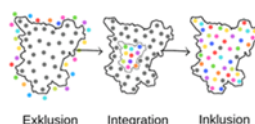
- Beratung der Gemeinden zur barrierefreien Gestaltung von Straßen und Gehwegen
- Flexibilisierung von Beratungsleistungen (+ im Bereich Wohnen)
- Sozialraumbeguhungen im Landkreis
- Bürgernahe Arbeitsweisen im Amt für Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung

Bei einem Abbau von Mobilitätsbarrieren stellen Kommunikationshürden eine deutlich stärkere Barriere dar. Jeder Mensch kommuniziert. Es gilt, Kommunikationswege für alle Menschen im Landkreis zu ermöglichen. Jeder Mensch soll auf Grundlage seiner Kommunikationsmöglichkeiten das Recht haben, frei kommunizieren zu können.

Der Landkreis Börde wird sich in seinen Arbeitsweisen zukünftig der barrierefreien Kommunikation annehmen. Es werden Schwerpunkte auf den barrierefreien Zugang von Informationen, die Bereitstellung digitaler Nutzungsmöglichkeiten von Informationen, eine barriereärmere Kommunikationsweise und in die Erreichbarkeit gelegt.

Maßnahmen des Landkreises Börde im Bereich Kommunikation:

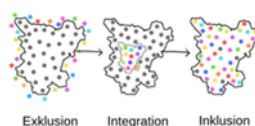
- Barrierefreie Internetseite und barrierefreies Intranet
- Bearbeitung des Internetauftritts und Einrichtung eines digitalen Angebots zur Terminbuchung und zum Download von Formularen
- Bürgernahe Kommunikation
- Schulungen von Mitarbeitern der Verwaltung (+ im Bereich Arbeit und Beschäftigung)



Der verstärkte Aufbau von Netzwerkstrukturen im Landkreis Börde ist entscheidend, um weitere Teilhabebarrieren abzubauen. Um in einem Flächenlandkreis inklusive Strukturen zu schaffen und zu stärken, gilt es, nicht als Alleinkämpfer zu agieren. Nur, indem sich thematisch vernetzt wird und gemeinsam Problemlagen bearbeitet werden, können Veränderungen erfolgen. Das Ziel der inklusiven Gesellschaft des Landkreises Börde ist es, Netzwerkstrukturen aufzubauen, die es ermöglichen, über die weiten Flächen des Landkreises gemeinsam agieren zu können, Informationen weiterzugeben und so eine Vielzahl von Personen zu erreichen.

Maßnahmen des Landkreises Börde im Bereich Vernetzung:

- Pflege und Ausbau des Netzwerkes Inklusion
- 1. Teilhabekonferenz des Landkreises Börde
- Vernetzung „Behindertenbeauftragte – Kreisplanung – Bauordnungsamt“
- Begleitung des Breitbandausbaus
- Berücksichtigung der Belange aller Menschen in der Sozialplanung
- Berücksichtigung der Belange aller Menschen im Kreisentwicklungskonzept
- Überprüfung der Mittelverwendung der einzelnen Ämter in Bezug auf Inklusion



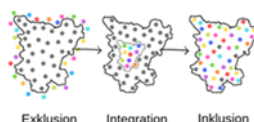
4.2. im Bereich Bildung

Bildung begleitet jeden Menschen auf seinem Lebensweg. Der Mensch lernt im Laufe seines Lebens nie aus, sondern immer neu dazu. Bildung wird in der heutigen Gesellschaft nicht nur als Aufgabe von Kindergarten und Schule verstanden, sondern Bildungsverläufe schließen alle Bereiche der frühkindlichen, schulischen Bildung und des lebenslangen Lernens mit ein. Übergänge in diese einzelnen Phasen müssen so gestaltet werden, dass eine lückenlose inklusive Bildung der jeweiligen Person gewährleistet wird. So kann eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gefördert werden.

Der Landkreis Börde setzt sich dafür ein, dass alle Einwohner des Landkreises chancengleich das Recht auf Bildung wahrnehmen können. Jeder Einzelne soll bei seinen Bildungsbestrebungen unterstützt und begleitet werden. Ziel ist die freie Entfaltung der Persönlichkeit sowie die Förderung von Begabungen und Kreativität aller Menschen.

Maßnahmen des Landkreises Börde im Bereich Bildung:

- Internes Ablaufmuster zur Einzelintegration in Kitas
- Schrittweise bauliche barrierefreie Gestaltung der in der Zuständigkeit des Landkreises befindlichen Schulgebäude
- Sächliche Ausstattung der Schulen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Schüler
- „Girls´Day and Boys´Day für alle“
- Aktionstag für Frauen „Börde vernetzt“ (+ im Bereich Arbeit und Beschäftigung)
- Inklusionstag im Landkreis
- Kreisbibliothek für Alle (+ im Bereich Freizeit)
- Kreisvolkshochschule für alle (+ im Bereich Freizeit)
- Musikschule für alle – Angebote für Kitas und Schulen
- Museumsführungen für alle (+ im Bereich Freizeit)

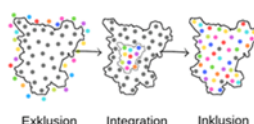


4.3. im Bereich Arbeit und Beschäftigung

Besonders in Zeiten des Fachkräftemangels gilt es, das Potential aller Arbeitnehmer in den Blick zu nehmen und Arbeitgeber an ihre soziale Verantwortung zu erinnern, sodass eine inklusive Arbeitswelt im Landkreis Börde zum Alltag wird. Die Teilhabe am Arbeitsleben und barrierefreier Zugang zum Arbeitsmarkt sind Grundpfeiler einer gelebten Teilhabe und somit von Inklusion. Ziel des Landkreises ist es, nicht nur ein inklusives Bildungswesen zu unterstützen, sondern auch die Inklusion in der Berufswelt zu verbessern. Es gilt, zukünftig als Landkreis mit gutem Beispiel voranzugehen, indem die Verpflichtung eingegangen wird, in den eigenen Verwaltungsstrukturen inklusive berufliche Perspektiven aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. Dies schließt auch die Verantwortung mit ein, das eigene Fachpersonal zu sensibilisieren, um einen bestmöglichen Umgang miteinander gewährleisten zu können. Die Sensibilisierung für einen inklusiven Arbeitsmarkt soll jedoch auch extern erfolgen, indem Informationsveranstaltungen, Aktionstage, Begegnungsmöglichkeiten und Beratungen durchgeführt werden, um derzeit bestehende Hemmnisse abzubauen.

Maßnahmen des Landkreises Börde im Bereich Arbeit und Beschäftigung:

- Praktika für alle
- Erfüllung der gesetzlichen Beschäftigungsquote
- Unterstützung der Schwerbehindertenvertretung und Einbezug in betriebliche Aufgaben
- Sensibilisierung für einen inklusiven Arbeitsmarkt
- Aktionstag für Frauen „Börde vernetzt“ (+ im Bereich Bildung)
- Information und Beratung zum Programm „Budget für Arbeit“
- Schulungen von Mitarbeitern der Verwaltung (+ im Bereich Mobilität, Kommunikation und Vernetzung)
- Einrichtung und Etablierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements (+ im Bereich Gesundheit und Pflege)

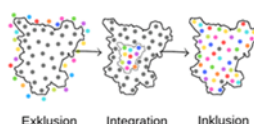


4.4. im Bereich Freizeit

Die eigene Freizeit selbstbestimmt gestalten zu können, gilt ebenfalls als unerlässlich, um sich selbst verwirklichen zu können. Eine gleichberechtigte Teilhabe an wohnortnahen Freizeitmöglichkeiten gilt als wichtiger Aspekt einer inklusiven. Der Landkreis stellt sich dieser Aufgabe, indem eine stärkere Transparenz des Kultur- und Freizeitangebotes durch den eigenen Veranstaltungskalender ermöglicht wird. Gleichzeitig richten landkreiszugehörige Kultur- und Freizeitanbieter ihre Angebote explizit auf unterschiedlichste Zielgruppen aus, um für eine Vielzahl von Menschen im Landkreis Börde zugänglich zu sein.

Maßnahmen des Landkreises Börde im Bereich Freizeit:

- Barrierefreier Veranstaltungskalender des Landkreises
- Informationen über Veranstaltungen durch die Beamer-Nutzung in den Besucherzonen
- Erreichbarkeit von Infotafeln an Schutzgebieten und Projektflächen für alle Bürger
- Barrierearmer Zugang zu archäologischen Kulturdenkmälern
- Zielgruppengerichtetes, umfassendes Angebot der Ziegelei Hundisburg für Groß und Klein, Jung und Alt
- Kreisbibliothek für alle (+ im Bereich Bildung)
- Kreisvolkshochschule für alle (+ im Bereich Bildung)
- Museumsführungen für alle (+ im Bereich Bildung)

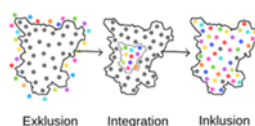


4.5. im Bereich Wohnen

Ein Leben lang in den eigenen vier Wänden selbstbestimmt zu wohnen, egal ob Eigentum oder nicht, ist das Grundbedürfnis vieler Menschen im Landkreis Börde. Das gute Gefühl, nach Hause zu kommen, wird jedoch bei einigen Personen getrübt. Sie stehen vor Barrieren in ihren eigenen vier Wänden, die es ihnen zum Teil nicht ermöglichen, Räume, Etagen oder auch die Wohnung in ihrem derzeitigen Zustand zu nutzen. Ziel der inklusiven Gesellschaft des Landkreises Börde ist es, dass jeder Mensch selbstbestimmt in der ihm passenden Wohnumgebung leben kann. Um dieses Ziel zu unterstützen, setzt sich der Landkreis Börde durch die Vernetzung mit Akteuren der Wohnungsbranche dafür ein, dass barrierefreier Wohnraum weiterentwickelt wird.

Maßnahmen des Landkreises Börde im Bereich Wohnen:

- Flexibilisierung von Beratungsleistungen (+ im Bereich Mobilität, Kommunikation und Vernetzung)
- Nutzung von Wohnberechtigungsscheinen



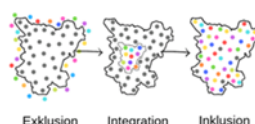
4.6. im Bereich Gesundheit und Pflege

Der Zugang und die Versorgung mit gesundheitlichen und sozialen Dienstleistungen stellt einen Flächenlandkreis wie den Landkreis Börde vor Herausforderungen. Eine wohnortnahe Versorgung ist jedoch ein entscheidender Grundstein der Lebensqualität für die Menschen. Dementsprechend gilt es, zielgerichtet zu handeln, um eine bedarfsgerechte Versorgung im gesundheitlichen und pflegerischen Bereich zu unterstützen.

Das Ziel des Landkreises ist es, den Menschen im Bereich Gesundheit und Soziales in Zusammenhang mit dem bedarfsgerechten Beratungskonzept wegweisend zur Seite zu stehen. Die Förderung der Prävention und Gesundheitsförderung, der Aufbau leistungsstarker Kooperationspartnerschaften sowie die Vermittlung und Unterstützung von Beratungsangeboten für Pflegebedürftige und deren Angehörige sind weitere Ansätze, die verfolgt werden.

Maßnahmen des Landkreises Börde im Bereich Gesundheit und Pflege:

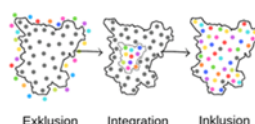
- Aktualisierung des Gesundheits- und Sozialwegweisers
- Einrichtung und Etablierung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements (+ im Bereich Arbeit und Beschäftigung)



5. Und nun? Ein Blick in die Zukunft des Aktionsplanes

Da der Landkreis in einem ständigen Wandel ist, wird es neue Anforderungen und Teilhabebarrrieren geben, die es zu bewältigen gilt. Es handelt sich bei dem Aktionsplan des Landkreises Börde um keinen Masterplan, mit der Inklusion in den nächsten Jahren vollständig erreicht werden kann. Ein Aktionsplan wird nie eine vollständige Inklusion zur Folge haben. Diese 1. Fassung des Aktionsplans ist vielmehr ein Wegbereiter für einen inklusiven Landkreis, dem die Verwaltungsstrukturen des Landkreises unterliegen. Dieser Weg kann jedoch anders verlaufen, als ursprünglich im Aktionsplan konzipiert, sodass neue oder andere Maßnahmen benötigt werden. Aus diesem Grund wird der Aktionsplan 1 Mal jährlich in einem Bericht evaluiert. Das bedeutet, die Maßnahmen und Aktionen werden hinsichtlich ihrer Umsetzung überprüft. Außerdem wird untersucht, ob dem Aktionsplan neue Maßnahmen hinzugefügt werden sollen oder Maßnahmen nicht benötigt werden

Nur ein lebendiger Aktionsplan, der die aktuelle Situation aufnimmt, kann den Weg zu einer inklusiven Gesellschaft im Landkreis Börde nachhaltig unterstützen. Dementsprechend ist in den nächsten Jahren eine Weiterentwicklung des Aktionsplans nötig, um Maßnahmen abzubilden, die die zukünftigen Bedarfe widerspiegeln. Der Landkreis Börde nimmt sich dieser Aufgabe an.



Für Rückfragen, Anregungen und Hilfestellungen steht Ihnen das Projektteam des Örtlichen Teilhabemanagements im Landkreis Börde gerne zur Verfügung!

Kontakt

Örtliches Teilhabemanagement

Bornsche Str. 2

39340 Haldensleben

Tel: 03904-7240 4403/ 4404/ 4153

E-Mail: teilhabe@landkreis-boerde.de



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION

ESF

Europäischer
Sozialfonds

Das Projekt Örtliches Teilhabemanagement im Landkreis Börde wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

